

mineralog.-chem. Fragen, Probleme des Barometers, der Höhenmessung und der Meteorol. Wesentlich größere Bedeutung erlangten jedoch mehrere von S. verfaßte Lehrbücher, die z. Tl. jahrzehntelang in Verwendung standen und zahlreiche Neuaufl. und Übers. erfuhren. S. war Mitgl. zahlreicher wiss. Ver. des In- und Auslandes.

W.: Leichtfaßliche Anfangsgründe der Naturlehre, 1854, 14. Aufl.; S.: Anfangsgründe der Naturlehre, bearb. von A. Höfler, 1881; Grundriss (Grundzüge) der Physik ..., 1855, 6. Aufl. 1873, auch italien.; Bestimmung der Krystallgestalten ..., 1855; Anfangsgründe der Mineral. mit einem kurzem Abrisse der Geognosie ..., 1859; Tafeln zur Barometr. Höhenmessung, gem. mit J. J. Pohl, 1861; zahlreiche Abhh. in Sbb. Wien und Denkschriften Wien; etc.

L.: *Neues Wr. Tagbl.* vom 28. 9., *Klagenfurter Ztg.* vom 1. und 6. 10., 1867; *Carinthia* 57, 1867, S. 449ff.; *Poggendorff* 2-3; *Wurz*bach. (F. H. Ueik)

Schacherl P. Gustav (Jakob), OCist., Heimatforscher und Schulmann. * Dobrusch (Dobročkov, Böhmen), 15. 7. 1834; † Zwettl (NÖ), 1. 2. 1917. Trat 1854 in die Zisterzienserabtei Zwettl ein, 1858 Profeß, 1859 Priesterweihe. Nach Seelsorgetätigkeit 1863 Lehrer für Geschichte am Zisterziensergymn. in Wr. Neustadt, stud. er 1865-68 an der Univ. Wien Geschichte und Geographie; ab 1868 wieder Prof. in Wr. Neustadt, 1873 provisor. Dir., nach Verstaatlichung der Anstalt 1874 Gymnasialprof. am Zisterzienser-Privatgymn. in der Stadt Zwettl. 1875 Pfarrer in Wurmbrand, 1882 in Schweigggers, 1884 in Gobelsburg. Nach seiner Rückkehr in das Stift Zwettl (1901) wirkte er ab 1902 als Kustos des Stiftsmus. Angeregt durch den Bau der Kamptalbahn 1888/89, erwarb sich S. während seiner Seelsorgetätigkeit in Gobelsburg große Verdienste als Mineraloge, Urgeschichtsforscher und Sammler geolog. und geognost. Funde. Seine Smlg. ist im Stift Zwettl nicht mehr erhalten, jedoch durch Kat. dokumentiert.

W.: Gobatsburg, Gobelsburg, in: *Alphabet. Reihenfolge und Schilderung der Ortschaften in NÖ 2* (= Topographie von NÖ 3), 1893; Abhh. in Fachz.; 2 Kat. seiner Smlg., 1896, 1898, beide Manuskripte, beide Stiftsarchiv Zwettl, NÖ.

L.: *Xenia Bernardina* 3, 1891, S. 183f.; E. M. Schütz, *Stud. zur Geschichte des Stiftes Zwettl unter Abt A. Steiningger (1847-75)*, phil. Diss. Wien, 1981, s. Reg. (G. König)

Schacherl Gustav, Chemiker und Pharmazeut. * Sternberg (Sternberk, Mähren), 20. 8. 1853; † Wien, 21. 3. 1937. Stud. 1872-74 Pharmazie an der Univ. Graz (1874 Mag. pharm., 1877 Dr. pharm., 1880 Dr. phil.). Ab 1874 Ass. Pebals (s. d.), ab 1887 Ass. Skraups am Chem. Inst. der Univ. Graz, 1884 Priv. Doz. für Chemie an

der Univ. Graz. Nach dem Tod Pebals (1887) suppl. er kurze Zeit dessen Lehrkanzel, 1888-97 war er Leiter des chem. Laboratoriums und der Schule des Allg. österr. Apotheker-Ver. in Wien; 1888-1923 Priv.-Doz. für Chemie an der Univ. Wien. 1897 wurde er Oberinsp. an der neuerrichteten allg. Untersuchungsanstalt für Nahrungs- und Genußmittel, als deren provisor. Leiter er 1902-06 tätig war. Er richtete dort das Laboratorium ein und wirkte ab 1909 auch als Doz. an der Anstalt. 1909 Reg.-Rat, 1921 Tit. HR, 1923 i. R. Ab 1900 Mitgl. der Staatsprüfungskomm. für Lebensmittelexperten, Mitgl. der Komm. zur Ausarbeitung des Codex alimentarius Austriacus, ab 1904 nichtständiges Mitgl. des Patentamtes. S. beschäftigte sich, z. Tl. gem. mit Pebal, mit Sauerstoffverbindungen des Chlors, mit der Darstellung der gechlorten Bernsteinsäure und lieferte Beitr. u. a. zur Pseudoaconitsäure, später auch zu Fragen der Lebensmittelchemie. Er entdeckte eine Methode zur Bestimmung des Bleis in Legierungen und entwickelte einen später nach ihm benannten Extraktionsapparat.

W.: Ueber die Einwirkung von Chlorwasserstoff auf Kaliumchlorat, in: *J. Liebig's Annalen der Chemie* 182, 1876; Versuche zur Bestimmung des Siedepunktes der Unterchlorsäure, 1877 (Diss.); Ueber eine neue Methode zur Darstellung von Monobrom- und Dibrombernsteinsäure, in: *Berr. der Dt. Chem. Ges.* 14, 1881; Ueber den Siedepunkt der Unterchlorsäure, in: *J. Liebig's Annalen der Chemie* 206, 1881; Ueber die Dampfdichte der Unterchlorsäure, gem. mit L. Pebal, ebenda, 213, 1882; Ueber die Synthese einer neuen vierbas. Säure und einer Isomeren der Aconitsäure, ebenda, 229, 1885; Ueber Acid. carbonicum crudum, in: *Z. des Allg. österr. Apotheker-Ver.* 30, 1892; etc.

L.: (H.) *H(eger)*, in: *Pharmazeut. Monatshe.* 18, 1937, S. 57; *Poggendorff* 4; *G. Mofler*, in: *Allg. Österr. Apotheker-Ver. 1861-1911*, 1911, S. 37f.; *H. Michl*, *Geschichte des Stud.Faches Chemie an der Univ. Wien in den letzten 100 Jahren*, phil. Diss. Wien, 1950, S. 183f.; *H. Wittmann - E. Ziegler*, *Die Entwicklung der chem. Wiss. an der Univ. Graz 1850-1982* (= Publ. aus dem Archiv der Univ. Graz 16), 1985, s. Reg., bes. S. 53f.; *A. Kernbauer*, *Das Fach Chemie an der Philosoph. Fak. der Univ. Graz* (= ebenda, 17), 1985, S. 110ff., 788f. (mit *Werkverzeichnis*): *Allg. Verw.A., U.A.* beide Wien. (A. Kernbauer)

Schacherl Michael, Ps. Alpha-Omega, E.W. St., Publizist, Politiker und Mediziner. * Preßburg (Bratislava), 21. 6. 1869; † Wien, 6. 6. 1939. Sohn eines Hausierers; stud. 1887-93 an der Univ. Wien Med. (1895 Dr. med.), war dann als Arzt an der Krankenanstalt Rudolfstiftung in Wien, ab 1896 als Arzt bei der Allg. Arbeiterkrankenkasse in Graz tätig. Ab 1891 Mitarbeiter der neugegründeten *Ztg. der steir. Sozialdemokraten*, „Arbeiterwille“, in Graz, dann Red., ab 1899 Chefred. 1903 Mitgl. des Grazer Gemeinderats, 1904 Landtags-